



Bayrisches Training für die Schweizerische Heissluftballon-Nationalmannschaft

Der Pfarrstadl in Karpfham bei Bad Griesbach ist bis auf den letzten Sitzplatz belegt und diejenigen, die keine Plätze gefunden haben, stehen den Wänden entlang. In diesem Raum findet zurzeit das Generalbriefing statt und er wird in den nächsten vier Tagen gleichzeitig als Briefingraum, Essraum und Begegnungszentrum genutzt werden. Die Stimmung unter den Anwesenden ist locker und aufgeräumt. Nur der Meteorologe Michael Noll macht ein ernstes Gesicht. Ich beneide ihn nicht um seinen Job. Eine Wetterfront jagt die nächste quer über Mitteleuropa und aufgrund der Grosswetterlage würde ich keine Wette eingehen, dass überhaupt eine Ballonfahrt stattfinden wird. Versammelt haben sich 30 der besten Wettkämpfer aus dem erweiterten (Belgien und Luxemburg sind auch vertreten) deutschsprachigen Raum zu einem wenig prestigeträchtigen Kräftemessen. Und gerade dies macht den Reiz dieser von Martin Wegner und Michael Wimmer neu etablierten **Offenen Bayrischen Heissluftballon Meisterschaft 2013** aus. Die Teilnehmer sind nicht verbissen sondern schwanken zwischen reiner Freude am Ballonwettkampf und etwas persönlichem Ehrgeiz. Der Förderverein Ballon-Wettkampfsport Schweiz hat der Organisation seine Unterstützung angeboten und dafür ausgehandelt, dass unsere Nationalmannschaft für ein gemeinsames Training das Gastrecht erhielt. Leider erfolgte die Einladung zu diesem Event etwas spät, sodass nicht alle Mitglieder unserer Nationalmannschaft die Zeit aufbringen konnten, nach Bayern zu reisen. Dafür können wir Nicole Vogel und ihr Team in unser Training integrieren, obwohl sie (noch) nicht zur Nationalmannschaft gehört. Wir freuen uns aber, dass es auch im Wettkampf neue Nachwuchskräfte gibt.



Fig. 1: Ein etwas windiger Start

Geleitet wird die Meisterschaft von Stefan Handel und David Strasmann. Stefan, der mehr im Gasballon verankert ist, überlässt das Aufgabenstellen David. Obwohl dieser bisher kaum Erfahrung als Event Director hat, macht er seine Job sehr gut. Hilfreich dabei ist sicher, dass er selbst schon oft an internationalen Wettkämpfen teilgenommen hat. Entsprechend sind seine Aufgabenblätter eine gesunde Mischung von Aufgaben, die von Claude Weber, aber auch von solchen, die von Mathijse de Bruijn stammen könnten - also ein ideales Training für kommende Wettkämpfe. Das lokale Wetter entwickelt sich besser als erwartet und dank den präzisen Voraussagen von Michael Noll gelingt es, 5 Fahrten mit 15 Aufgaben durchzuführen.

Eine neue Qualität von Windmessung

Eine der wenigen Kritiken, die ich an diesem Meeting mehrfach höre, ist der Umstand, dass es keine offizielle Windmessung gibt. In der Tat ist es für die gute Lösung von etlichen Aufgaben von grosser Bedeutung, dass den Wettkämpfern genaue lokale Windangaben zur Verfügung stehen. Das Argument von Michael Noll, wonach die Windreadermessungen mit zunehmender Höhe systembedingt ungenau werden, ist durchaus zutreffend. Trotzdem sind diese Daten deutlich besser als keine Angaben. Gespannt bin ich auf einen Vergleich der Windreaderdaten mit einem neuen Windsond-System, das von Anders Petersson (Schweden) entwickelt wurde. Gerald Stürzlinger hat uns in Bayern dieses Windsond-System demonstriert. An einem kleinen Heliumballon wird ein knapp 10 Gramm schwerer Styroporbecher auf die Reise geschickt. Der Becher enthält eine hoch integrierte Elektronik mit GPS, Temperatur- und Feuchtigkeitssensor, Hochfrequenzsender und Batterie. Während der ganzen Reise werden die Daten auf einen kleinen Empfänger, der am PC angeschlossen ist, übertragen. Damit lassen sich Windprofile erstellen, die punkto Genauigkeit jeder Kritik standhalten. Eine solche Elektronik ist für eine Einmal-Nutzung natürlich viel zu teuer. Damit man die Elektronik nach der Messung wieder findet, wird während des ganzen Aufstiegs vom Computer berechnet und auf einer lokalen Karte dargestellt, wo der Becher voraussichtlich hinfallen würde, wenn der Faden zwischen Ballon und Styroporbecher jetzt gekappt würde. Per Knopfdruck am Computer, oder auf einer voreingestellten Höhe wird dieser freie Fall eingeleitet. Die Fallgeschwindigkeit des Bechers erreicht typischerweise maximal 7 m/s. Auch während des Herunterfallens überträgt die Sonde dauernd ihre Position. So hat man am Schluss die genauen Koordinaten, wo man den Becher suchen muss. Als weiteres Hilfsmittel zur Suche ist die Elektronik mit einem Piepser und einer hellen LED-Leuchte, die ebenfalls vom PC aus betätigt werden können, ausgestattet.



Fig. 2: Messung mit Windreader (links) und Windsond (mitte) mit hoch integrierter Elektronik (rechts)

Das Ergebnis des Schweizer-Trainings

Um sehr gute Resultate zu erreichen, ist es für die Piloten oftmals wichtig, die lokalen Winde im Bereich der Zielkreuze genau zu kennen. Die Bodencrews fahren deshalb zu den einzelnen Zielen, bestimmen mit Pinballonen möglichst genau die momentanen Winde und übermitteln ihre Beobachtungen während des Anflugs an die Piloten. Eine der wichtigen Zielsetzungen unseres Trainings war die verbesserte Zusammenarbeit der Bodenteams und eine einheitliche Übermittlung der Winddaten, damit jeder Pilot von den Angaben aller Bodenteams in gleicher Weise profitieren kann. Natürlich haben wir daneben auch die weiteren Aspekte der Zusammenarbeit innerhalb der Nationalmannschaft trainiert. Vor jedem Abendbriefing haben sich alle Schweizer-Teams zu einer kurzen Aussprache getroffen, um die Erfahrungen der letzten Fahrten zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge

vorzutragen. Beim Debriefing konnten wir übereinstimmend feststellen, dass das "Bayrische Training" sehr nützlich und erfolgreich war. Bedauernd wurde einzig geäußert, dass es schade sei, dass nicht alle Teams der Nationalmannschaft teilnehmen konnten.

Ergebnis des Wettkampfes

Uwe Schneider ist der Sieger der offenen Bayrischen Meisterschaft. Da er auch Mitglied des Landesverbandes Bayern ist (von der Herkunft her ist er Hesse), steht ihm auch der Titel "Bayrischer Meister" zu. Martin Wegner ist auf Rang zwei der beste "echte" Bayer. Aus Schweizer Sicht sieht die Rangliste wie folgt aus:

Rang	Team	Totale Punktzahl
1	Uwe Schneider	11654
2	Martin Wegner	11227
3	Stefan Zeberli	11171
4	Roman Hugi	10830
5	René Erni	10694
25	Nicole Vogel	6484
28 ^{1.)}	Martin Messner	6137

^{1.)} Wegen eines technischen Defekts konnte Martin zu einer Fahrt nicht starten.

Den vom Förderverein gestifteten Spezialpreis gewann Roman Hugi, was Stefan Handl kommentierte mit: "Da bringen die Schweizer einen Preis mit und nehmen ihn dann auch gleich wieder mit nach Hause!"



Fig. 3: Roman Hugi kann den Spezialpreis des Fördervereins in Empfang nehmen.

Danke

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei den Organisatoren Martin Wegner und Michael Wimmer, die uns Gastrecht gewährten, ihren Helfern, sowie bei der ganzen Wettkampfleitung. Sie alle haben einen tollen Job gemacht und damit beigetragen, dass wir uns in der Ballonszene Bayern sehr wohl gefühlt haben und ein sehr nützliches Training durchführen konnten.

Léon André